

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 47 (1943-1944)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## BÜCHERSCHAU

**Ehre sei Gott in der Höhe. Andachten für jeden Tag,** von Pfarrer Walter Mannweiler, 369 Seiten, in Leinen geb. Evangelische Hausbücherei, Band 1. Zwingli-Verlag, Zürich. Fr. 7.—.

Das mit dem 1. Preis aus dem Wettbewerb zur Schaffung einer evangelischen Hausbücherei bedachte Werk ist nun erschienen. Der Bnd, 369 Seiten stark, ist in einem schmucken Kleid herausgegeben worden und wird gewiß von allen Kreisen begrüßt. Über dieses Werk haben sich bereits verschiedene Persönlichkeiten lobend ausgesprochen. So schreibt unter andern:

Prof. Dr. Oskar Farner: Der Verfasser verfügt über ein hervorragendes theologisches Rüstzeug. Er versteht es, sich von der Bibel her mit den Problemen des modernen Denkens auseinander zu setzen. Er gliedert den Stoff, indem er im Wesentlichen dem Aufriss des Heidelberger Katechismus folgt, was zum offensichtlichen Vorteil des ganzen Unternehmens geschieht... Abgesehen von genannten Vorzügen, sprechen aber für den hohen Wert dieser Arbeit unbestreitbare formelle Vortrefflichkeiten: die Anschaulichkeit der Erläuterungen, die Geschicklichkeit in der Auswahl der Bilder, die Treffsicherheit und Gegenwartsnähe des Ausdrucks. Nicht selten finden sich Formulierungen von geradezu klassischer Prägnanz... Es scheint mir der besondere Wert dieser Darbietung darin zu liegen, daß die Andachten, wenn sie im Familienkreise vorgelesen werden, sowohl einfachere als auch anspruchsvollere Zuhörer fesseln und jeden auf seine Weise befruchten müssten.

Otto Binder: **Die Bedeutung unserer Freizeit. Schweizer Freizeit-Wegleitungen**, Verlag Pro Juventute, Zürich, Stampfenbachstr. 12.

Ein Pionier für die sinnvollere Gestaltung der Freizeit orientiert uns auf knappstem Raum über die grundsätzliche Bedeutung des Problems und seine entwicklungs geschichtlichen Hintergründe. Er behandelt die Bedürfnisse des Kleinkindes, des Schulkindes, der Schulentlassenen wie die der Erwachsenen. Der Einfluß der Jugend- und Wohlfahrts-Organisationen, des gedruckten Wortes, der sprechenden Leinwand und des Sports wird dargelegt und bewertet und schließlich zeigt der Verfasser als schweizerische Lösung des Freizeitproblems: Vielgestaltigkeit — aber Zusammenarbeit. — Unter allen bisher im Verlag Pro Juventute erschienenen Freizeit-Wegleitungen ist diejenige von Otto Binder, dem Leiter der Abteilung für Schulentlassene und Freizeit im Zentralsekretariat Pro Juventute, die grundsätzlich Wichtigste. Sie sollte von jedermann, der über das Problem Bescheid wissen will, gelesen werden. Neuerdings sind in der gleichen Reihe und im gleichen Verlag sechs neue Freizeit-Wegleitungen zu den Themen „Die Musestunden der Frau über 50“, „Was machen Mädchen in ihrer Freizeit“, „Freude und Nutzen durch Arbeitsgruppen“, „Junglaufleute nützen ihre Freizeit“, „Die Freizeit des Arbeiters“, „Arbeitgeber fördern die Freizeit-Gestaltung“ erschienen. Sie werden auf Verlangen gerne zur Ansicht zugestellt.

**Der Wanderkalender für 1944.** Unter den Wandbildkalendern ist der Wanderkalender des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen eine besondere Augenfreude. Er zaubert uns Blumen, Landschaften und Jungvölk, kurz, frische Wanderauftufts ins Zimmer. Der Wanderkalender für 1944 bringt als freudige Überraschung neue Alpenblumenkarten nach künstlerischen Vorlagen von Via Rosshard. Hans Falk bereichert die Reihe der 42 Photographien mit hübsch getönten Zeichnungen. Die Wanderwinke und der interessante Wettbewerb aber machen den Wanderkalender wiederum zum geschätzten Ratgeber und Anreger. Es ist ein sympathischer Gedanke des Bundes für Jugendherbergen, sich die Mittel zum Ausbau seines Werkes mit dem Verkauf eines derart hübschen Artikels zu beschaffen, der viel mehr bietet, als er kostet (Fr. 2.—).

**Karl Barth: Der Dienst der Kirche an der Heimat.** Evangelischer Verlag A.-G., Zollikon-Zürich. 1940.

Wohl den meisten unserer Leser wird die umfangreiche literarische Tätigkeit des berühmten Basler Theologen nur in kleineren Ausschnitten bekannt sein, da es sich bei seinen bisherigen zahlreichen Veröffentlichungen hauptsächlich um Druckwerke handelt, die sich in erster Linie an den Theologen wenden. Anders bei der hier vorliegenden Neuerscheinung „Der Dienst der Kirche an der Heimat!“ Hier redet der Verfasser in eindringlicher Sprache zum gesamten Schweizervolk, und zwar über die denkbar aktuellsten Themen, nämlich über unsere Heimat, unsere Arbeit, unsere Schule, unsere Regierung, unsere Armee und unsere Kirche. In einzigartiger Weise wird uns darin gesagt, was die Liebe zur Heimat in Wirklichkeit bedeutet und welche Rechte und Pflichten uns aus ihr entspringen. Ein aufrüttelndes Mahnwort ist diese Schrift und zugleich ein Wort männlicher Zuversicht, das Wort eines aufrechten Schweizers und gläubigen Christen.

**Chefarzt Dr. med. Fritz Hube: Rheuma, Gicht, Reizzen und ihre biologische Heilbehandlung.** Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schildow. 71 Seiten mit Abbildungen, kart. RM. 1.80.

Der Chefarzt des ersten deutschen Naturheilkrankenhauses beschreibt hier ausführlich die Naturheilweise bei Gicht und Rheumatismus, die nachweislich gerade bei diesen schmerzhaften Krankheiten ganz hervorragende Heilserfolge nachweisen kann, in folgenden Abschnitten: Akuter und chronischer Muskelrheumatismus; Gelenkrheumatismus; Gicht; Gelenkzündung; Nervenschmerzen; Neuralgien; Nervenzündung; Neuritis; Ausführung der wichtigsten Behandlungsmethoden; Bäder und Waschungen; Wärmebehandlung; Schwitzkuren; Diätbehandlung; Nahrungsbeschränkung als Heilmittel; Erprobte Rezepte für harnsäurefreie Kost.

**Dr. Emanuel Rigggenbach: Wie lerne ich Ihn näher kennen? Wie lerne ich Sie näher kennen?**, je Fr. 1.40. Gebr. Rigggenbach, Verlag, Basel.

Wer ohne bindende Freundschaft eingehen zu wollen Wissen und Charakter eines Menschen erforschen möchte, der ihm sympathisch ist und der als Lebensgefährte in Betracht fallen könnte, dem sind die neuen Schriften Dr. Rigggenbachs zugeschaut. Die eine zeigt dem Mann, die andere in gleicher Weise dem Mädchen, wie die unverstellten Besonderheiten des Partners durch zahlreiche Beobachtungen, zu denen die Schriften vielseitige Anleitung geben, zu erkennen sind.

**J. Anter Larsen: Olsens Torheit.** Aus dem Dänischen übertragen von Maria Bachmann-Isler. Tascher Verlag, Zürich. Geb. Fr. 13.80.

Olsen, der Held des Buches, litt nach einem Unfall eine Zeitlang an emotioneller Apathie, wie sich der Oberarzt der Nervenklinik ausdrückt, in der Olsen als Patient lebt. Er ist eigentlich ganz geheilt und könnte jederzeit entlassen werden; aber er will nicht fort, weil er sich in der Klinik wohler fühlt als draußen. „Denn die Torheit, die hier drinnen herrscht, ist lange nicht so banal wie die dort draußen“, sagt er. Der Oberarzt veranlaßt ihn, seine Memoiren zu schreiben, weil er hofft, Olsen werde dadurch von dieser Zwangsvorstellung befreit werden. Diese Memoiren eines gesunden, normalen Menschen, eines ehemaligen Theologiestudenten, führen uns in alle Schichten der menschlichen Gesellschaft, vor allem auch in eine bunte Welt von Künstlern und Ärzten. Was uns aber den unvergleichlichen Eindruck macht, ist die tiefe und fesselnde Weltanschauung des Verfassers, von der die Schilderungen getragen sind. Das ganze Werk ist ein Hohlied von der Heiligkeit des Lebens.